

# **Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Irkutsk State University (Februar – Juni 2019)**

Lizza Weise

## **CAU-Austauschstipendium**

Mit dem CAU-Austauschstipendium der Uni Kiel kann man für ein oder zwei Semester nach Sibirien an die Universität von Irkutsk gehen. Unterstützt wird man von der CAU mit 300€ monatlich und einem einmaligen Reisekostenzuschuss von 675€, der für den Hin- und Rückflug gedacht ist. Dies ist völlig ausreichend, da man für einen Einzelflug zwischen 250-300 € bezahlt, wenn man sich frühzeitig darum kümmert. Das man eine Auszahlung von 65€ vor Ort erhält war bei uns nicht so, jedoch fielen auch keine Kosten für das Wohnheim an. Dies regelte alles die Universität in Irkutsk und man musste sich um nichts in Bezug dessen kümmern.

Das Visum, welches in Deutschland ausgestellt wird gilt für 90 Tage, daher fallen einmalige Kosten für die Verlängerung vor Ort an. Außerdem wird noch eine Lungentomographie (nicht in Deutschland machen!) gemacht und ein AIDS-Test (für den Fall, dass man diesen nicht bereits schon in Deutschland gemacht hat) an, für deren Kosten man selbst aufkommt. Das hält sich aber alles in Grenzen.

Insgesamt sollte man mit etwa 400€ im Monat rechnen, wobei aber je nach Lebensstil durchaus noch etwas für Ausflüge etc. übrig bleibt.

## **Ankunft und Unterbringung**

Ich und eine weitere Studentin der CAU wurden von einer Mitarbeiterin der Uni am Flughafen abgeholt. Diese brachte uns dann auch direkt in unser Wohnheim – ein schöner alter Plattenbau, wie man es sich vorstellt.

Unser Zimmer (Doppelzimmer) befand sich in der Etage für Austauschstudierende, war ausgestattet mit zwei Betten, einem Schreibtisch, Stühlen, Kleiderschrank und Regalen. Außerdem hatten wir noch einen Kühlschrank im Zimmer (nicht immer der Fall). Geschirr und Kochplatte waren noch von ehemaligen Studierenden im Zimmer, also soweit alles top.

Immer 2 Zimmer, also 4 Personen teilen sich ein Badezimmer und eine Toilette. Zu Beginn war unser Nachbarzimmer leer, später kam noch eine polnische Austauschstudentin.

Auf der Etage befand sich eine große Gemeinschaftsküche inklusive Waschmaschine. Diese wurde weniger zum Kochen (Herd war sehr langsam) genutzt, sondern diente mehr als Aufenthaltsraum, zum Lernen und quatschen. Viele russische Studierende anderer Etagen hielten sich dort ebenfalls auf und nutzten die Waschmaschine, da ihnen in ihren Etagen keine

zur Verfügung gestellt wurde. Toll zum Kontakte knüpfen und sich im Russischsprechen zu üben.

Ins Wohnheim kommt man mit seinem Studentenausweis, der die Drehkreuze entsperrt. Es gibt mehrere Wächter, die 24h vor Ort sind. Um 23 Uhr wird der Aufzug abgeschaltet und man kommt nur noch durch das Vorzeigen seines Ausweises ins Wohnheim. Außerdem werden Name und Ausweisnummer in einem Buch vermerkt, was aber keine weiteren Auswirkungen hat. Direkt am Wohnheim gibt es eine Schlittschuhbahn und einen Sportplatz. Außerdem viele Einkaufsmöglichkeiten, die von Montag bis Sonntag geöffnet haben. Im Wohnheim direkt gibt es einen Lesesaal und einen kleinen Kiosk, wo man das Nötigste besorgen kann.

Aufgrund von Renovierungsarbeiten im Wohnheim wechselten wir für den letzten Monat noch in ein anderes Wohnheim, das sich auf der anderen Stadtseite befand. Dort gab es keine Drehkreuze am Eingang, sondern eine alte Babuschka, bei der man seinen Zimmerschlüssel beim Gehen abgab und ihn wieder bekam, wenn man nach Hause kam. Die Sperrzeit um 23 Uhr ist hier ernster zu nehmen, da sie sich dann schlafen legt und die Eingangstür zum Wohnheim abgeschlossen wird. Möchte man sie nicht durch lautes Klopfen aufwecken und verärgern sollte man also bis 23/23:30 Uhr daheim sein.

Das Zimmer war ebenfalls ein Doppelzimmer, diesmal mit Balkon und einer super funktionierenden Küche und jeder hatte einen Kühlschrank.

### **Universität**

Direkt am Ankunftstag machten wir einen Einstufungstest am Computer um einem Sprachkurs zugeordnet zu werden. Eine Studentin holte uns dafür am Wohnheim ab und zeigte uns den Weg zur Uni, die verschiedenen Gebäude und beantwortete und etliche Fragen, die wir zur Uni und Abläufen hatten (sie sprach sehr gut Englisch und Deutsch).

Zur Uni brauchten wir je nach Verkehr zwischen 20-40 Minuten mit dem Bus. Wir hatten jeden Tag zwei Sprachkurseinheiten, die entweder morgens zwischen 10 und 13:30 Uhr oder mittags zwischen 13:30 und 17 Uhr stattfanden. Unsere Gruppe bestand aus 12 Studierenden aus China und Südkorea und uns beiden. Der Unterricht fand komplett auf Russisch statt, da sich Englisch in Sibiriern eher rar macht. Grammatik, mündlicher Ausdruck, Hör- und Textverstehen, sowie Texte schreiben waren Inhalte, die sehr konsequent geübt wurden. Zu Beginn war es sehr anstrengend, da man nicht besonders viel verstand und die anderen aus der Gruppe bereits ein Semester vor uns gekommen waren. Aber nach und nach wurde es besser und man lernte sehr schnell. Aber es ist ein wenig Eigeninitiative und Hausaufgaben machen angesagt. Hefte werden eingesammelt und kontrolliert und auch mündlich wird viel abgefragt

und getestet. Das soll aber alles nicht einschüchtern, da es sehr gut machbar ist und man sich selbst über die schnellen Fortschritte freut. Dadurch waren wir sehr schnell auf dem Niveau der Chinesen und Koreaner, obwohl diese ja schon sehr viel länger in Irkutsk waren.

Außerdem ist es möglich Vorlesungen oder Seminar der russischen Studierenden zu besuchen. Dies muss man sich jedoch selbst organisieren und einfach mal nachfragen, was möglich wäre. Wir haben zum Beispiel Seminare zu Werbungs- und Reklamesprache, Morphologie und Kinderliteratur belegt, worin wir jedoch nicht geprüft wurden, da wir keine ECTS mehr brauchten. Dies ist natürlich eine gute Möglichkeit um sprachlich weiter zu kommen und um mit russischen Studierenden in Kontakt zu treten. Die Studierenden in Russland sind zum Großteil deutlich jünger als in Deutschland (die meisten waren 18 oder 19), was aber kein Hindernis darstellen sollte, da es ja vor allem darum geht die Sprache zu lernen und sich auszutauschen.

Von unserer Dozentin wurden außerdem kleine Exkursionen organisiert. Wir liefen über den zugefrorenen Baikal, gingen in Museen und ins Theater. Außerdem wurden einige Kurseinheiten dafür genutzt uns die Kultur und das Leben in Sibirien näher zu bringen. Wir unterhielten uns über die Region rund um den Baikal, Flora und Fauna und berühmte russische Persönlichkeiten.

Die Abschlussprüfung war dreiteilig und auch sehr anspruchsvoll. Wenn man das Semester über gut mitgemacht hat aber sehr gut machbar. Abgefragt werden Grammatik, Hör- und Textverständnis und mündlich wurde man auch geprüft. Diese Prüfung kann man sich an der CAU anrechnen lassen, falls man den Russischkurs nicht bereits belegt hat.

Insgesamt war die Uni anspruchsvoll, zeitintensiv aber auch unglaublich hilfreich und bereichernd, da man unglaublich viel gelernt hat und sich sprachlich sehr schnell verbessern konnte. Die russischen Studierenden sind sehr offen, kommen auf einen zu, fragen wie es einem gefällt und sind unglaublich interessiert. Aber ein wenig Eigeninitiative bleibt nicht aus. Auch der Kontakt zu den anderen Austauschstudierenden aus China, Korea und in unserem Fall aus Polen war sehr hilfreich, da man untereinander auch nur Russisch gesprochen hat. Englisch vermeiden wann immer es geht lohnt sich! ☺

### **Irkutsk**

Irkutsk ist eine der größten Städte Sibiriens rund um den Baikal und eine Studentenstadt. Meiner Meinung nach ist es eine sehr schöne, interessante und vielseitige Stadt, da nicht nur moderne Hochhäuser, sondern auch Plattenbauten und kleine Holzhäuser mit verzierten bunten Fenstern das Stadtbild prägen. Es gibt viele prachtvolle Kirchen, viele Plätze, Parks und ein einladendes Stadtzentrum, welches sich durch alte kolonialstilartige Bauten

auszeichnet. Irkutsk wird als das sibirische Paris bezeichnet, was die Bewohner Irkutsk jedoch nicht allzu gerne zu hören scheinen. Warum? Keine Ahnung.

Durch die Stadt fließt der Fluss Angara, an dem sich eine schöne Promenade entlang zieht, die zu Spaziergängen einlädt und wo man sich gerne mit Freunden trifft.

Es gibt unglaublich viele Einkaufsmöglichkeiten, viele Museen, Theater und Ballett. Es lohnt sich mal ein Stück anzuschauen. Sehr interessant und günstig. Ebenso findet man im Zentrum viele hippe und schöne Bars, Restaurants und sonstige Ausgehmöglichkeiten.

In Irkutsk gibt es im Winter zwar Minusgrade bis zu -40 Grad, jedoch waren die -25 Grad, die wir mitbekommen haben nicht so kalt wie wir es uns vorgestellt hatten. Eine trockene Kälte unterscheidet sich doch ganz schön von dem nassen kalten Wetter in Kiel. Demnach sind warme Klamotten natürlich ein Muss, aber die Wintersachen aus Deutschland reichen vollkommen. Der Frühling und Sommer ist dafür umso wärmer und zeitweise auch sehr sehr heiß. Irkutsk erwacht aus dem Winterschlaf und die vereisten Straßen verwandeln sich in grüne und bunt blühende Alleen. Einfach wunderschön. Das Wetter kann sehr schnell wechseln, aber es regnet recht wenig und schneit dafür des Öfteren. Die meisten Tage scheint jedoch die Sonne und der Himmel ist blau.

Nach Feierabend gibt es sehr viel Verkehr, alte Autos und Busse hupen und manchmal steht man auch mal 10 Minuten, ohne dass sich überhaupt irgendetwas tut. Es riecht nach Abgasen und die Bremsen der alten Busse quietschen. Ein tolles Flair und einfach zu genießen. Außerdem kostet eine Fahrt mit dem Bus umgerechnet nur 30 Cent, egal wie weit man fährt. Reinsetzen und bis zur letzten Haltestelle mitfahren, um die Stadt zu sehen lohnt sich, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Die Menschen sind unglaublich freundlich und trotz manch ernsten Gesichtes sehr humorvoll und hilfsbereit. Feiertage wie Ostern oder der Tag des Sieges werden groß gefeiert. Es gibt vor allem am Tag des Sieges große Paraden, Konzerte, Märsche zur Erinnerung an die Gefallenen nach dem Einmarsch Hitlers in Russland und vieles mehr. Diesen Tag aus Sicht der Russen mitzuerleben ist unglaublich interessant und lohnenswert, um einen anderen Blick auf diese Thematik zu bekommen. Tolle Stadt – tolle Menschen.

### **Reisen**

Am besten eignet sich wohl die erste Maiwoche oder der Juni zum vereisen, da man dort frei oder die Abschlussprüfung bereits hinter sich hat. Während des Semesters erweist es sich als etwas schwieriger, da man im Unterricht eher nicht fehlen sollte.

Um zu vereisen, muss man sich sobald man über Nacht weg ist im International Center abmelden. Ein Formular wird ausgefüllt, welches darüber informiert, wann man weggeht,

wohin es geht und wann man wiederkommt. Vorzugsweise sollte man sich im International Center zurückmelden sobald man wieder in Irkutsk ist (die Meldepflicht in Russland ist da etwas strenger, aber an sich geht das immer schnell und ohne Probleme). Für Tagesausflüge gilt diese Regelung nicht. Zu den beliebten Zielen zählen u.a. Listwjanka, die Insel Olchon, Arschan und Ulan-Ude.

Innerhalb einer Stunde ist man direkt am Baikalsee in der Stadt Listwjanka. Es ist zwar sehr touristisch, aber war für mich trotz dessen toll, da ich dort zum ersten Mal auf dem zugefrorenen See stand und den Omul (Fisch, den es nur im Baikalsee gibt) probieren konnte. Wenn man einfach ein Stück weiter läuft und die Hotels und Restaurants hinter sich lässt, findet man auch dort unglaublich schöne und ruhige Ecken zum Wandern und verweilen.

Solange der See noch zugefroren ist lohnt sich eine Wanderung über den Baikalsee in das Dorf Bolshiye Koty zu machen. Im Sommer ist dieses auch über das Festland erreichbar und eine Wanderung von etwa 5-7 Stunden. Dort gibt es nichts, außer russische Holzhütten und eine wunderschöne idyllische Gegend direkt am See fernab vom Tourismus. Lohnenswert!

Arschan erreicht man nach etwa drei Stunden mit dem Bus. Dieser Ausflug eignet sich gut für ein Wanderwochenende in den Bergen. Arschan liegt schon in Burjatien, was sich durch den buddhistischen Einfluss erkennen lässt. Viele Tempel und Gebetsfahnen zieren die Wanderwege. Wer Lust auf Berge hat, sollte dort unbedingt hin.

Die Insel Olchon ist ein beliebtes Touristenziel mitten im Baikalsee und vor allem im Juni-August ist dort die Hölle los (im Mai war es weniger). Man sollte, vor allem wenn man auch ein wenig wandern möchte, ein paar Tage für die Insel einplanen.

Wirklich lohnenswert ist die östliche Seite des Baikals, da das Ufer des Sees dort noch nicht wie in Listwjanka von Hotels zugebaut wurde. Hier findest du Natur pur. Von Ulan-Ude, der Hauptstadt Burjatiens, brauchst du nur etwa 2 Stunden bis zum Ufer. Die Fahrt nach Ulan-Ude machten wir mit der Transibirischen Eisenbahn. Man braucht etwa 7,5 Stunden und ich zähle diese Erfahrung auf jeden Fall zu einem meiner Highlights in Russland. Die burjatische Hauptstadt ist ganz anders als Irkutsk, aber durch den buddhistischen Einfluss und die dadurch anders geprägte Kultur sehr spannend. Diese ähnelt eher der mongolischen. Neben etlichen Museen, die sich mit der Kultur auseinandersetzen kann man auch buddhistische Tempel und Klosteranlagen besichtigen. Von dort aus kann man recht günstig und ohne Probleme in die Mongolei weiterreisen, bevor das Visum für Russland dann endet.

### **Insgesamt**

Für ein Auslandssemester nach Irkutsk zu gehen ist meiner Ansicht nach sehr empfehlenswert und etwas Besonderes, da man einen unglaublich guten Einblick in die russische Lebensart

und Kultur bekommt. Nicht nur Menschen, das Essen und die Umgebung sind toll, sondern auch die Mischung aus der russischen, burjatischen und asiatischen Kultur wirklich einzigartig. Auch das Leben im russischen Wohnheim und der Besuch einer russischen Universität sind ganz anders als in Deutschland und zeigen einem die Unterschiede und unterschiedlichen Auffassungen bezüglich dessen was man braucht und wie wichtig Bildung ist.

Ich war leider nur ein Semester in Irkutsk, da es sich zeitlich in meinem Master nicht ergab länger zu bleiben. Jedoch würde ich jedem, der die Zeit, die Möglichkeit und die Lust hat für zwei Semester nach Irkutsk zu gehen dazu raten. Ich bin dankbar für die Erfahrung und froh, dass ich mich für Irkutsk als Ort meines Auslandsaufenthaltes entschieden habe. Einfach unvergesslich!

### Tipps

- Anfangs nichts zu verstehen und das Gefühl zu haben kaum etwas sagen zu können ist glaube ich ganz normal. Nicht den Kopf hängen lassen, das wird!
- Lieber zwei mal mehr fragen und sicher gehen, dass man alles richtig verstanden hat – vor allem im International Office, wo auch nicht jeder Englisch spricht ☺
- Ernst dreinschauende Russen gibt es auch und es ist recht normal kein Hallo oder Tschüss zu hören.
- Einige Austauschstudierende haben die Tandem-App genutzt, um viel auf Russisch zu schreiben. Hat wohl vielen geholfen, um neue Wörter zu lernen. Ich habe Filme, Dokumentationen oder Nachrichten auf Russisch geschaut (anfangs mit englischem Untertitel).
- Einfach genießen und neugierig und offen für Neues sein ☺

Wer noch fragen hat, einfach melden ☺ → [stu204043@mail.uni-kiel.de](mailto:stu204043@mail.uni-kiel.de)